

Zukunft der Geburtshilfe: Ellwangen schließt, Aalen übernimmt ab September

Die Geburtshilfe in Ellwangen schließt am 1. September 2024; Entbindungen nur noch bis Ende August möglich. Informieren Sie sich hier.

Die Entscheidung des Kreistags zur Schließung der Geburtshilfe in Ellwangen ist für viele in der Region von Bedeutung und wirft Fragen zur Zukunft der geburtshilflichen Versorgung auf. Am 1. September 2024 wird die Entbindungsstation der St. Anna-Virngrundklinik geschlossen und die werdenden Mütter müssen künftig nach Aalen fahren, um ihr Kind zur Welt zu bringen.

Hintergründe der Schließung

Die Klinikleitung begründet die Schließung mit dem dramatischen Rückgang der Geburtenzahlen sowie einem akuten Personalmangel. In einem offiziellen Schreiben der Kliniken Ostalb wird darauf hingewiesen, dass die im vergangenen Jahr noch erwarteten 200 Geburten pro Jahr nicht genügend sind, um den Betrieb wirtschaftlich aufrechtzuerhalten. Dieses Szenario zeigt, wie sich demografische Veränderungen direkt auf die medizinische Versorgung in ländlichen Gebieten auswirken können.

Vorbereitung auf die Veränderungen

Bis Ende August 2024 sind noch Entbindungen in Ellwangen möglich, was vielen Schwangeren die Gelegenheit gibt, ihre Entbindung vor der Schließung dort zu planen. Die Kliniken Ostalb empfehlen werdenden Müttern, frühzeitig Kontakt mit

dem Team der Ellwanger Geburtshilfe aufzunehmen. Nach der Schließung wird die Vor- und Nachsorge aber weiterhin in Ellwangen durch das medizinische Versorgungszentrum (MVZ) und die Elternschule angeboten. Damit soll sichergestellt werden, dass trotz der Schließung der Entbindungsstation eine grundlegende Versorgung in der Region gewährleistet bleibt.

Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen

Die Schließung wirft nicht nur Fragen zur medizinischen Betreuung auf, sondern hat auch soziale und wirtschaftliche Konsequenzen für die Region. Schwangeren und ihren Familien wird die Verlagerung der Geburt in eine andere Stadt zusätzlichen Stress bereiten. Dies könnte auch einen Rückgang der Attraktivität Ellwangens für junge Familien bedeuten, die auf eine gute medizinische Versorgung angewiesen sind.

Vergangenheit und Ausblick

Die Zusammenlegung der Geburtshilfen ist nicht nur eine Reaktion auf aktuelle Herausforderungen, sondern auch Teil eines größeren Trends, der sich in vielen ländlichen Regionen Deutschlands zeigt. Immer mehr Kliniken schließen oder bündeln ihre Ressourcen, um wirtschaftlich überlebensfähig zu bleiben. Die Kliniken Ostalb betonen, dass die getroffenen Maßnahmen dazu dienen, die Zukunftssicherung der restlichen Abteilungen zu unterstützen und die Qualität der Versorgung aufrechtzuerhalten.

Obwohl die Schließung der Ellwanger Geburtshilfe unvermeidlich scheint, bleibt zu hoffen, dass die geplanten Übergangsmaßnahmen den betroffenen Familien helfen und langfristig positive Veränderungen im Gesundheitssystem bewirken können.

- **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de